

Eine Ikone im Karnevals-Tanzsport

Gabi Fritz-Beermann ist 56 Jahre alt und mit den Fasend Rebellen aus Steinrausch immer noch erfolgreich. Im vergangenen Dezember war ihr Verein der erfolgreichste bei den Saarlandmeisterschaften. „Der erfolgreichste Verein bei den diesjährigen Saarlandmeisterschaften im karnevalistischen Tanzsport war“, rief Stefan Regert, der Vizepräsident des Verbandes Saarländischer Karnevalsvereine, in der Litermont-halle in Nalbach in sein Mikrophon und machte eine kleine Spannungspause. „Die KG Saarlouis-Steinrausch Fasend Rebellen“, so rief Stefan Regert weiter. Unter ohrenbetäubendem Jubel aus dem Publikum der ausverkauften Halle stürmten die Fasend Rebellen auf die Bühne, sprangen im Dreieck und freuten sich über den großartigen Erfolg. Als es dann zur Pokalübergabe kam, riefen alle plötzlich „Gabi, Gabi, Gabi“. Gemeint war damit Gabi Fritz-Beermann, ein Fastnachts-Urgestein in Saarlouis und längst auch saarlandweit eine herausragende Persönlichkeit im Karneval. Die 56-Jährige ist wohl die älteste noch aktive und zudem eine der erfolgreichsten Fastnachtsanzwieserinnen des Saarlandes. Bei den Saarlandmeisterschaften am 9. und 10. Dezember belegte Gabi Fritz-Beermann mit den Fasend Re-

bellen in Nalbach den vierten Platz bei den Schautänzen der Aktiven. „Es macht mir einfach noch unglaublichen Spaß zu tanzen. Wir sind ein toller Verein“, sagt die mehrfache Saarlandmeisterin, die sich selbst aber nicht gerne in den Vordergrund rückt. Diesen Part übernahm dann Michael Schleich, der Vorsitzende der KG Saarlouis-Steinrausch Fasend Rebellen. „Gabi hat den Verein im Jahr 2001 mitgegründet und war auch viele Jahre im Vorstand. Aber ihre ganz große Leidenschaft ist der Garde- und der Schautanz und der ist sie bis heute sehr erfolgreich treu geblieben“, sagt Michael Schleich. „Gabi ist teilweise 40 Jahre älter als andere Gardemitglieder. Alle schauen zu ihr auf und gucken genau zu, was sie macht, um davon zu lernen. Wir sind sehr stolz darauf, so jemanden in unseren Reihen zu haben“, so der Rebellenvorsitzende weiter. Im Jahr 1977 ging die kleine Gabi das erste Mal in ein Gardetanztraining – damals noch bei der Li-Ge-Ka Lisdorf. Es folgten sehr erfolgreiche Jahre mit viel Spaß und vielen Titeln und schließlich im Jahr 2001 die Gründung des eigenen Vereins in Saarlouis-Steinrausch. Nur zweimal musste die 56-Jährige seitdem pausieren – als ihre beiden Kinder zur Welt kamen. Eine Fastnachts-Einstellung, die im Saarland ihresgleichen sucht. Heiko Lehmann



Gabi Fritz-Beermann war mit ihren Fasend Rebellen der KG Saarlouis-Steinrausch im vergangenen Dezember erfolgreichster Verein bei den Saarlandmeisterschaften. Foto: Heiko Lehmann



Links der Saar, in der „Äppelkischd des Saarlandes“, treibt die Särkover Narrengilde Hilbringen seit 5 x 11 Jahren erfolgreich ihr Unwesen.

Foto: Verein

Das karnevalistische Urgestein aus der Äppelkischd des Saarlandes

Karl-Walter Schmidt ist seit 50 Jahren bei der Särkover Narrengilde aktiv und hat alle Höhen miterlebt.

Alle nennen ihn nur KW. KW kennt alle und alle kennen KW. So einfach ist das. Zumindest

links der Saar, in den Gemarkungen Hilbringen, Ballern und Firten, der Särkover, der oberrheinischen Saartalau, in der die Särkover Narrengilde Hilbringen seit 51 Jahren die Herrschaft über das närrische Volk hat. Karl-Walter Schmidt war und ist mehr als nur Teil der Särkover Narrengilde. Er ist das Urgestein des Vereins, seit dem 30. Dezember 1967 dabei und immer und überall im Einsatz und mit Rat und Tat zur Stelle. Der damals 18-jährige Fußballer, der für den FSV Hilbringen auf den Platz lief, kam wie die Jungfrau zum Kinde und von heute auf morgen zu Prinzenehren. „Damals trafen sich alle im Saal ‚Zimmer‘ in Hilbringen, einer Gastwirtschaft mit Kegelbahn“, erzählt KW. „Die Feuerwehrleute, Musikvereine, die Fußballer und eben auch die Särkover Narren, die im Dezember 1967 einfach noch keinen Prinzen gefunden hatten. Ich war eben da und damit hat das alles angefangen.“

Alle Probleme im Team gemeistert

KW hat im Lauf der Jahre kein Amt bei der Narrengilde ausgeübt. Da er als Inspektorwärter bei der Amtsverwaltung Hil-

bringen mit einer Schreibmaschine umzugehen wusste, wechselte er nach dem Prinzenjahr gleich ins Amt des Schriftführers, ab 1969 stand er aktiv in der Bitt, war Mitbegründer des Männerballetts, Elferrats- und Sitzungspräsident. „Heute haben wir 251 Mitglieder und eigentlich hat sich in den 50 Jahren, in denen ich dabei bin, an dem großen Engagement jedes Einzelnen nichts geändert“, meint KW. „Viele Sport- und andere Kulturvereine haben längst aufgegeben oder stehen aufgrund des Mitgliederchwundes durch fehlenden Nachwuchswunsch kurz davor“, weiß er. Schließlich hatte KW als Leiter des Amtes für Bildung und Sport beruflich tagtäglich damit zu tun. „Die Vereine müssen flexibel sein, sich immer wieder den neuen Gegebenheiten anpassen. Ob das nun neue Sicherheitsvorschriften betrifft, die sich ja ständig ändern, oder ob es um solche Dinge wie Rauchverbot oder veränderte Trinkgewohnheiten geht. Wir Särkover haben immer reagieren können und sind damit auf der Höhe der Zeit geblieben.“ KW berichtet über solche Dinge nicht ohne einen gewissen Stolz in der Stimme. Es ist ein positiver Stolz, der sich auf die Vereinsmitglieder überträgt und sie weiter antreibt. Bei den Veranstaltungen herrscht somit bei den vielen Vorarbeiten gute Stimmung und Ausgelassenheit. Die Mitglieder kommen

zahlreich zum Aufbau oder Abbau, niemand fühlt sich überlastet oder alleine gelassen. Aus einer Pflicht wird somit eine Kür. Der Spaß steht immer im Vordergrund.

Aktivitäten außerhalb der Fastnachtszeit

Die Mitglieder des Vereins treffen sich auch über das Jahr hinweg, etwa zur Maiwanderung, zu diversen Ausflügen und Festen anderer Vereine und natürlich auch beim Merziger Viezfest. „Unser Verein ist in allen Altersstufen gleich gut vertreten“, berichtet der Vorsitzende Rüdiger Schoppe. „Nachdem der Verein 1969 in die Schulturnhalle umgezogen ist, haben wir feste Veranstaltungen. Zwei Kappensitzungen, die Rosenmontagsver-

anstaltung Ramba-Zamba Rot Weiß und jeweils im November die Sessionseröffnung mit der Inthronisierung des Prinzenpaars. Die Nachfrage ist stets groß. Ein Prinzenpaar zu finden, fällt uns nicht schwer. Es sind

die Leute vom Schläge eines KW, die dafür gesorgt haben, dass es seit 5 x 11 Jahren so hervorragend funktioniert in unserer närrischen Gilde.“ dst



Nach 50 Vereinsjahren kann KW alles Närrische erklären.

Foto: Verein

ANZEIGE

Magische Momente & volles Programm

am Linslerhof

Auch im neuen Jahr verwöhnen wir Sie gewohnt geschmackvoll mit echten Gaumenfreuden und vielen unterhaltsamen Schmankerln:

Jeden Sonntag begrüßen wir Sie zum ausgiebigen Lunchbuffet.
34,50 € pro Person

Am Freitag, 23. Februar geht es hoch her beim Dinner Krimi „Ein Schuss ins Blaue“, begleitet von einem 4-Gang-Menü.
75,00 € pro Person

Am Samstag, 10. März 2018 erleben Sie „Magie & Dinner“ bei der packenden Bühnenshow des Duos Golden Ace.
79,00 € pro Person

Romantik Hotel Linslerhof ****
Linslerhof 1 | 66802 Überherrn
Tel. +49 (0) 6836/8 07-0 | Fax -17
info@linslerhof.de
www.linslerhof.de



Fastnacht von A bis Z

K... wie Kappensitzung. Was wäre der Narr ohne seine Kappe? Die zeigt seine Zugehörigkeit zu einem bestimmten Karnevalsverein an. Deshalb trägt er sie auch gern und vor allem bei Sitzungen, um eben jene Zugehörigkeit auch nach außen zu zeigen. Nur, wer die Kappe trägt und tragen darf, gehört zum Kreis der Eingeweihten. Bei der Kappensitzung, eigentlich ein Oberbegriff für jede Art von Karnevalssitzung, wird dem Publikum, das kostümiert zu erscheinen hat, meist ein buntes und abwechslungsreiches Programm geboten.

